

# Das neue Staatsgebiet Österreichs <sup>1)</sup>.

Von Dr. Wilhelm Hecke.

Durch die am 10. September 1919 in Saint Germain unterzeichneten Friedensbedingungen ist der Name Österreich für den auf dem Boden der deutschösterreichischen Alpenländer entstandenen Freistaat in einer neuen Bedeutung festgesetzt worden. Dieses neue Österreich umfaßt nun außer 77.511 km<sup>2</sup> vom alten Österreich noch 4364 km<sup>2</sup> von Westungarn, zusammen daher 81.875 km<sup>2</sup> zweifellos zugehörige Fläche; dazu kommen noch wahrscheinlich die 342 km<sup>2</sup> des überwiegend deutschen Abstimmungsgebietes in Kärnten mit Klagenfurt, in dem eine Volksabstimmung erst in dem Falle stattfinden würde, wenn die erste Abstimmung in dem 1727 km<sup>2</sup> umfassenden Gebiete Südkärntens ungünstig ausfallen würde. Mit Einschluß des ersteren Gebietes stellt sich die Gesamtfläche Österreichs auf 82.217 km<sup>2</sup>, mit Einschluß des letzterwähnten auf 83.944 km<sup>2</sup> <sup>2)</sup>.

Da das alte Österreich eine Gesamtfläche von 300.004 km<sup>2</sup> bedeckt hatte, gehört nun ohne die Kärntner Abstimmungsgebiete reichlich der vierte Teil oder genauer 25·8% zum neuen Österreich, welches mit dem Zuwachs von Westungarn und den beiden Abstimmungsgebieten nahezu 28% der Fläche des früheren Österreich umfaßt. Von den 961 Gerichtsbezirken des alten Österreich sind 247 oder mit dem zweiten Kärntner Abstimmungsgebiete 248 bei Deutschösterreich verblieben; das ist fast 26%, mit Hinzurechnung der 14 Bezirke Westungarns nahezu 28%, ein verhältnismäßig hoher Anteil, da die Gerichtsbezirke in den deutschen Alpenländern durchschnittlich klein sind.

Von den 23.571 Ortsgemeinden des alten Österreich kommen nur 3865 zu Deutschösterreich, das ist 16%, mit Einschluß des zweiten

<sup>1)</sup> Auszug aus einem Aufsätze im Hefte 9—12 der Statistischen Monatschrift, 1919.

<sup>2)</sup> Diese Zahlen stehen ebenso wie diejenigen der folgenden Tabellen noch nicht vollständig fest, weil einige Grenzen in den Friedensbestimmungen nicht ganz genau beschrieben sind. An mehreren Stellen folgt die neue Grenze auch nicht den Gemeindegrenzen, so daß die Fläche einer Gemeinde annähernd aufgeteilt werden mußte.

Tabelle 1.

**Übersicht des österreichischen Staatsgebietes nach den am 10. September 1919 unterschriebenen Friedensbedingungen.**

Länder	Fläche in km <sup>2</sup>	Zahl der		Einwohnerzahl	
		Ge- richts- bezirke	Orts- gemein- den	Ende 1910	Jänner 1920 <sup>1)</sup>
Niederösterreich <sup>2)</sup> . . . . .	19.596	89	1.610	3,510.833	3,312.510
Oberösterreich . . . . .	11.982	46	504	853.006	857.234
Salzburg . . . . .	7.153	20	157	214.737	213.877
Steiermark <sup>2)</sup> . . . . .	16.308	45	1.006	953.477	947.221
Kärnten <sup>3)</sup> . . . . .	7.471	20	177	240.531	240.942
Tirol <sup>4)</sup> . . . . .	12.399	21	308	304.713	306.126
Vorarlberg . . . . .	2.602	6	103	145.408	137.992
Zusammen deutschösterreichi- sche Alpenländer . . . . .	77.511	247	3.865	6,222.705	6,015.902
Westungarn . . . . .	4.364	14	345	345.082	.
Zusammen . . . . .	81.875	261	4.210	6,567.787	.
Kärntner Abstimmungsgebiete:					
Überwiegend deutsch (II) . . . . .	342	1	21	58.618	56.076
Überwiegend slowenisch (I) . . . . .	1.727	6	47	72.135	.
Im ganzen . . . . .	83.944	268	4.278	6,698.530	.

Kärntner Abstimmungsgebietes 3886; mit Einrechnung des ersten Kärntner Abstimmungsgebietes und Westungarns steigt die Zahl auf 4278, das ist rund 18% des alten Österreich, im Verhältnis weit weniger als der Flächenanteil.

Auch die Einwohnerzahl ist verhältnismäßig gering, denn gerade die schwach besiedelten Gebiete gehören dem neuen Staate an, während die dicht bevölkerten Sudetenländer dem tschechischen Staate, die ebenfalls dichtbevölkerten Teile Westgaliziens dem polnischen und Friauls dem italienischen Staate zufallen.

Österreich hat nun nach dem Ergebnisse der letzten allgemeinen Volkszählung von Ende 1910 samt Westungarn und den beiden Kärntner Abstimmungsgebieten nur 6,698.535 Einwohner, das ist 23 ½% der Einwohnerzahl Altösterreichs, also weniger als der vierte Teil. Wie aus der Tabelle 3 ersichtlich ist, umfaßt Deutschösterreich an Fläche etwas mehr als der tschechisch-slowakische Anteil am alten Österreich, etwas weniger als an Polen fällt, wenn der größte Teil Ostschlesiens,

1) Vorläufige Ergebnisse.

2) Ohne die abzutretenden Gebiete.

3) Ohne die abzutretenden und ohne die Abstimmungsgebiete.

4) Nordtirol und der größte Teil des politischen Bezirkes Lienz.

Tabelle 2.

## Die anwesende Bevölkerung der Republik Österreich Ende 1910 nach Sprache und Staatsangehörigkeit

Länder	Anwesende Bevölkerung Ende 1910				Von 100 Staatsbürgern bedienten sich der deutschen Umgangssprache
	Staatsbürger Altösterreichs			Staatsfremde	
	mit deutscher Umgangssprache	mit anderer Umgangssprache	zusammen		
Niederösterreich <sup>1)</sup> . . . . .	3,116.397	126.960	3,243.357	267.476	96·08
Oberösterreich . . . . .	840.604	2.542	843.146	9.860	99·73
Salzburg . . . . .	208.009	553	208.562	6.175	99·70
Steiermark <sup>1)</sup> . . . . .	908.137	4.953	913.090	40.387	99·46
Kärnten <sup>2)</sup> . . . . .	222.347	12.180	234.527	6.004	94·81
Tirol <sup>3)</sup> . . . . .	289.733	3.483	293.216	11.497	98·81
Vorarlberg . . . . .	126.743	6.165	132.908	12.500	95·36
Zusammen deutschösterr. Alpenländer . . . . .	5,711.970	156.836	5,868.806	353.899	97·33
Westungarn <sup>4)</sup> . . . . .	245.714	99.368	345.082	.	71·20
Zusammen . . . . .	5,957.684	256.204	6,213.888	356.899	95·87
Kärntner Abstimmungsgebiete } II . . . . .	50.562	5.795	56.357	2.253	89·72
} I . . . . .	22.579	49.100	71.679	459	31·50
Im ganzen . . . . .	6,030.825	311.099	6,341.924	356.611	95·09

über den derzeit noch nicht entschieden ist, zu Polen gerechnet wird. An Einwohnerzahl steht aber Österreich hinter diesen beiden Staaten zurück.

Die Verteilung in der Tabelle 3 konnte nur annähernd aufgestellt werden, weil mehrere Grenzen noch nicht feststehen oder noch nicht genau bekannt sind. Das gilt insbesondere von dem zwischen Tschechenstaat und Polen strittigen Gebiete, dann von den zwischen Italien und dem südslawischen Staate noch strittigen Teilen Dalmatiens, von der noch nicht genau bekannten Grenze über den Karst in Krain, namentlich aber von den erst einer Volksabstimmung unterliegenden Teilen Kärntens. Mit diesen Vorbehalten ergibt sich doch insoweit ein gutes Bild der Aufteilung, daß man erkennt: Nicht viel über die Hälfte der Deutschen des alten Österreich bleibt im neuen österreichischen Staate vereint, weit über ein Drittel sind dem tschechisch-

1) Ohne die abzutretenden Gebiete.

2) Ohne die abzutretenden Gebiete und ohne die Abstimmungsgebiete.

3) Nordtirol und der größte Teil des politischen Bezirkes Lienz.

4) In Westungarn ist die gesamte Bevölkerung nach der Muttersprache aufgeteilt, daher in der letzten Spalte die Anteilziffer von 100 anwesenden Personen zu verstehen.

Tabelle 3.

## Übersicht der auf dem Gebiete des ehemaligen Österreich entstandenen Nationalstaaten.

Staaten und Gebietsteile	Fläche in km <sup>2</sup>	Anwesende Bevölkerung Ende 1910	Davon österr. Staatsbürger deutscher Umgangs- sprache
Österreich, neu (ohne Westungarn) <sup>1)</sup> . . .	79.580	6,353.453	5,785.111
An Italien fallende Gebiete <sup>2)</sup> . . . . .	22.584	1,544.132	270.616
An den Südslawenstaat fallende Ge- biete <sup>3)</sup> . . . . .	29.356	1,679.533	109.286
An den tschechoslowakischen Staat fallende Gebiete <sup>4)</sup> . . . . .	77.734	9,843.484	3,461.697
An Polen fallende Gebiete <sup>5)</sup> . . . . .	80.309	8,351.660	155.093
Rumänien (Bukowina) . . . . .	10.441	800.098	168.851
Österreich im alten Umfange zusammen	300.004	28,572.360	9,950.654

slowakischen Staate unterworfen, an die übrigen Nationalstaaten sind mehr als doppelt so viel Deutsche verloren gegangen als durch Einbeziehung von Westungarn zuwachsen.

Die einzelnen Länder Österreichs sind mit wenig Ausnahmen rein deutsche Siedlungsgebiete (Tabelle 2). Auch das zweite Abstimmungsgebiet in Kärnten mit der Landeshauptstadt Klagenfurt hat eine deutsche Mehrheit von nahezu neun Zehntel. Nur Westungarn könnte teilweise als gemischtsprachig bezeichnet werden, weil nur 71 von 100 Einwohnern mit deutscher Muttersprache gezählt worden sind. Dies beruht aber nicht auf einer weit verbreiteten Mischung, sondern rührt von den kroatischen und magyarischen Sprachinseln her, die in das deutsche Gebiet eingesprenzt sind.

Außer dem geschlossenen deutschen Sprachgebiete der Sudetenländer fallen den anderen Nationalstaaten einige Landesteile mit deutscher Mehrheit, andere wenigstens sehr gemischte zu. Zu den ersteren gehört der an Italien fallende Gerichtsbezirk Tarvis in Kärnten mit 7667 Einwohnern, darunter 5622 Deutschen. Der südslawische Teil von Steiermark zählte 75.115 Deutsche unter 490.680 Einwohnern,

1) Samt beiden Kärntner Abstimmungsgebieten.

2) Südtirol, Küstenland und der Gerichtsbezirk Tarvis von Kärnten, aber ohne den südwestlichen Teil von Krain.

3) Ganz Krain und Dalmatien, dann Südsteiermark und der unbedingt abzutretende südöstliche Teil von Kärnten.

4) Ganz Böhmen und Mähren, dann Westschlesien und die ostschlesischen Bezirke Friedek Stadt und Land, endlich zwei Teile von Niederösterreich.

5) Galizien und die ostschlesischen Bezirke Bielitz Stadt und Land, Freistadt und Teschen.

der unbedingt südslawische Teil von Kärnten 3205 Deutsche unter 17.282 Einwohnern. Der sicher südslawische größte Teil von Krain zählte 27.606 Deutsche unter 458.400 Einwohnern, Dalmatien nur 3081 Deutsche (meist Militärpersonen) unter 645.646 Einwohnern. In den von Niederösterreich abfallenden Grenzstrichen sind 14.153 Deutsche unter 20.845 Einwohnern gezählt worden, also die Zweidrittelmehrheit. Von Schlesien erhält der tschechische Staat, wenn die Grenze gleich jenseits des Bezirkes Friedek gezogen wird, 260.551 Deutsche unter im ganzen 430.964 Einwohnern, der polnische Staat 64.979 Deutsche unter 325.985 Einwohnern. Auch Galizien zählt eine ansehnliche Minderheit von 90.114 Deutschen unter den 8,025.675 Einwohnern.

Diese Zahlen beweisen, daß die im ganzen ehemaligen Österreich verstreuten Deutschen bei der Auflösung in Nationalstaaten die größten Verluste erlitten haben, während Österreich außer der tschechischen Minderheit in Wien keine erwähnenswerten Teile anderer Völker erhält. Die Grenzen der neuen Nationalstaaten weichen von den sprachlichen Siedlungsgebieten mehrfach ab, hauptsächlich durch Angliederung der rein deutschen Siedlungsgebiete Böhmens, Mährens und Schlesiens an den Tschechenstaat, Deutschsüdtirols an Italien, aber auch indem slowenische Teile von Krain und Küstenland an Italien, teilweise italienische Städte Dalmatiens an den Südslawenstaat fallen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [63](#)

Autor(en)/Author(s): Hecke W.

Artikel/Article: [Das neue Staatsgebiet Österreichs 49-53](#)